

**WILDNIS
CAMP**
AM FALKENSTEIN



Wildniswochen in den Themenhütten

Handreichung für Lehrer und Gruppenleiter

Stand Jan. 2012



Inhalt

1	Lage	3
2	Ausstattung	3
2.1	Themenhütten.....	3
2.2	Zentralgebäude	3
3	Ökologie	4
4	Verpflegung	5
5	Team	5
6	Programm	6
6.1	Wildniswochen.....	6
6.2	Wildnisbegegnungen	6
6.3	Von der Wildnis lernen.....	6
6.4	Individuelles	6
6.5	Zusammenarbeit.....	6
7	Wissenswertes	7
7.1	Alltag gestalten.....	7
7.2	Bitte mitbringen.....	7
7.3	Kosten	8
7.4	Anreise	8
8	Wildniswoche für Schulklassen - Pädagogisches Konzept	9
8.1	Natur, Natur sein lassen	9
8.2	Projektarbeit	9
8.3	Methoden	11
8.4	Freizeit	11
8.5	Zeitplan	12
8.6	Der Beginn	12
8.7	Das Ende - oder geht es weiter?	12

1 Lage

Das Wildniscamp liegt am Fuß des Falkensteins, mit 1315 m ü. NN einer der markantesten Berge im Nationalpark Bayerischer Wald. Die abwechslungsreiche Waldlandschaft nahe der Ortschaft Zwieslerwaldhaus bietet genügend Ruhe und Abgeschiedenheit, um intensive Naturerfahrungen und Gruppenerlebnisse gleichermaßen wahrzunehmen. Ur-



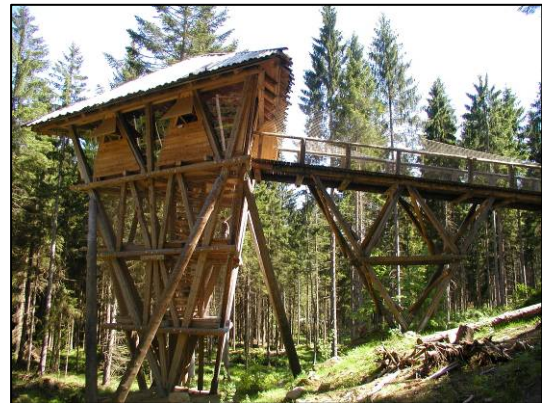
wüchsige, urwaldartige Wälder, wie der „Hans-Watzlik-Hain“, die „Mittelsteighütte“ oder das „Höllbachgespreng“ liegen in unmittelbarer Nähe und können vom Camp aus erwandert werden. In der Nachbarschaft liegt das „Haus zur Wildnis“, das zweite große Informationszentrum des Nationalparks mit seinem Tier-Freigelände.

Das Wildniscamp ist gut mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar.

2 Ausstattung

2.1 Themenhütten

Als Wohn- und Schlafräum für die Teilnehmer dienen sechs verschiedene Themenhütten, die über das Gelände verteilt sind: Wiesenbett, Erdhöhle, Baumhaus, Wasserhütte, Waldzelt und Lichtstern. In einer Hütte finden jeweils ca. 6 Personen Platz. Die Einrichtung der Themenhütten ist bewusst einfach gestaltet und passend zur Hütte entwickelt.



Jede Hütte hat Stauraum für Gepäck und ist von innen und außen abschließbar. Die Teilnehmer schlafen i. d. R. auf Liegen und benötigen deshalb gute Schlafsäcke. 3 Hütten sind mit einem Holzofen beheizbar und können daher auch in den kalten Monaten benutzt werden. Als Lichtquelle dienen (eigene) Taschenlampen. 2 Humus-Kompost-Toiletten in unmittelbarer Nähe der Themenhütten dienen als Alternative zu den Toiletten im etwas weiter entfernten Zentralgebäude. Kleine Wege und Steige verbinden die Hütten mit dem Zentralgebäude.

2.2 Zentralgebäude

Das Zentralgebäude wird hauptsächlich genutzt für gemeinsame Aktivitäten wie Essen, Spülen, Spielen, Arbeiten bei Regen oder Kälte. Der Falkensteinsaal mit offenem Kamin lädt ein zu gemütlichen Abendstunden. Er kann ebenso genutzt werden für thematische



Einheiten wie z. B. Vorträge, Diskussionen, Diashow, etc.. Das Begleitpersonal (Lehrer, Betreuer) hat im Zentralgebäude seine Unterkunft. Grundsätzlich halten wir für Sie zwei Betreuerzimmer mit jeweils zwei Betten bereit – sollten Sie ein weiteres Zimmer benötigen, teilen Sie und das bitte bei der Anmeldung mit.

Das Sammellager kann ebenfalls als Gruppenraum, Seminarraum oder auch als Schlaflager für ca. 20 Personen genutzt werden, wenn im Winter die Themenhütten zu kalt werden. Ebenfalls ist es als Zufluchtsort gedacht, falls die Witterung (Sturm, Gewitter) es nicht zulässt, in den Themenhütten zu bleiben.

Für die Übernachtung im Zentralgebäude werden, ebenso wie in den Themenhütten, Schlafsäcke benötigt. Duschen, Waschräume und Toiletten sind beheizt und mit Warmwasser versorgt.



Im Zentralgebäude finden sich auch die Büroräume des Personals sowie Lager- und Versorgungsräume. Ein umfassendes Materiallager mit Geräten und Verbrauchsmaterial (Lupen, Mikroskop, Ferngläser, Stifte, Papier etc.) sowie Fachliteratur ist vorhanden und kann von den einzelnen Gruppen genutzt werden.

3 Ökologie

Das Wildniscamp am Falkenstein versteht sich als Modell eines umweltverträglichen Projekts. Bei der Wahl der Baumaterialien, bei der Stromversorgung und Heizung, sowie bei der Wasserversorgung kamen nur vorbildlich ökologische und praxiserprobte Einrichtungen zur Anwendung.

- **Bauökologie:**
 - Nutzung regionaler Baustoffe
 - Holz – aus der Region Bayerischer Wald
 - Granit
 - Lehm
 - Glas
- **Kreisläufe**
 - Wasser
 - eigene Quelle am Falkenstein
 - Schilfkläranlage
 - Energie
 - Solaranlage
 - Fotovoltaikanlage
 - Nahrung
 - Produkte aus der Region
 - Naturkost
 - saisonal

4 Verpflegung

Sich bewusst zu ernähren, stellt ein wesentliches Lernfeld dar. Miteinander sich für Essen und Aufräumen Zeit zu nehmen, zu planen und zu gestalten sind Erfahrungswerte, die Kinder und Jugendliche in ihrer Lebenswelt heute kaum selbst erleben können. Eine Ausrichtung der Versorgung an ökologischen und ökonomischen Grundsätzen ist erstrebenswertes Ziel des Camplebens und wichtige Lernsituation für die Teilnehmer. Die Versorgung mit Lebensmitteln erfolgt überwiegend mit Produkten aus ökologischem Landbau. Nach Möglichkeit versuchen wir, Produkte aus der Region, passend zur Saison, zu verwenden. Diese Dienstleistung übernimmt ein Kooperationspartner.

Bitte sprechen Sie sich unbedingt vorab direkt mit unserer Küche ab. Auf unserer Internetseite (www.wildniscamp.de/main/speis-trank) finden Sie alle notwendigen Informationen und Speisepläne. Da die Angebote saisonal variieren, warten Sie bitte ab bis der für Sie zutreffende Speiseplan verfügbar ist (i. d. R. vier Wochen vor dem Aufenthalt).

Getränke

Im Wildniscamp steht Ihnen stets frisches Quellwasser zur Verfügung. Sie können sich auch gerne einen Tee zubereiten. Weitere Getränke wie Säfte oder Apfelsaftschorle können bei Bedarf vor Ort erworben werden.

5 Team

- Achim Klein, Leitung
achim.klein@npv-bw.bayern.de
Tel:09925/903 122, Fax: 09925/903 123
- Thomas Michler, pädagogischer Mitarbeiter
thomas.michler@npv-bw.bayern.de
Tel:09925/903 121
- Max Weinberger, Technik
max.weinberger@npv-bw.bayern.de
Tel:09925/903 122
- Teilnehmer des freiwilligen ökologischen Jahres (FÖJ)
- Praktikanten aus pädagogischen und naturschutzfachlichen Bereichen
- Küche und Verpflegung
Michael Kapfhammer und Reinhold Rühl
Kapfhammer-Rühl GbR
Telefon: 09926-293
Mobil: 0151-14449190
Fax: 09926-180773
E-Mail: kueche@wildniscamp.de

6 Programm

6.1 Wildniswochen

Der Schwerpunkt der pädagogischen Arbeit im Wildniscamp liegt bei der Gestaltung von „Wildniswochen“ für Schulklassen ab der 4. Jahrgangsstufe. Jugendgruppen mit ähnlicher thematischer Zielsetzung können ebenfalls dieses Konzept nutzen. Wildniswochen dauern in der Regel von Montagmittag bis Freitagmittag und können von April bis November gebucht werden.

6.2 Wildnisbegegnungen

Das Wildniscamp am Falkenstein versteht sich auch als Begegnungsstätte unterschiedlicher Nationen und Kulturen und bietet die Möglichkeit für internationale, vornehmlich deutsch-tschechische Veranstaltungen für Jugendliche. Hier werden nach den jeweiligen Zielsetzungen individuelle Konzepte erarbeitet. Wildnisbegegnungen können sehr gut auch in Kombination mit den Länderhütten und während der Ferien durchgeführt werden.

6.3 Von der Wildnis lernen

Das Wildniscamp ist auch ein Lernort für Erwachsene oder Jugendgruppen, die es nutzen für Fortbildungen, Workshops, Exkursionen, Diskussionsforen und andere Veranstaltungen. „Von der Wildnis lernen“ ist vornehmlich in den Wintermonaten und an den Wochenenden möglich und erfolgt in Zusammenarbeit mit unserem Kooperationspartner Waldzeit e.V.. Hierzu gibt es ein gesonderte Angebote anzufragen unter Tel. 08553/920652 (vormittags).

6.4 Individuelles

Spezielle Themen- und Programmwünsche sind willkommen und können gemeinsam erarbeitet werden

6.5 Zusammenarbeit

Ein gelungener Campaufenthalt bedarf guter Vorbereitung. Deshalb laden wir Sie gerne ein zu einem Infogespräch vor Ihrem ersten Campbesuch - persönlich vor Ort oder telefonisch. Melden Sie sich bitte frühzeitig bei Achim Klein, Tel. 09925/903-122, achim.klein@npv-bw.bayern.de.

7 Wissenswertes

7.1 Alltag gestalten

Ein wichtiger Aspekt des Camp-Aufenthalts ist das bewusste Erleben und Gestalten des Alltags. Die Teilnehmer sollen selbst verantwortlich sein für Aufräumen, Spülen, Reinigung der Hütten, Mülltrennung und -entsorgung. Durch nachvollziehbare Kreisläufe, z.B. Ver- und Entsorgung mittels Kompostier- und Recyclinganlage, Schilfkläranlage, Solar- und Photovoltaikanlage stoßen die Teilnehmer auf wichtige Fragen und Themen, die aufgegriffen und bearbeitet werden können. Natürliche Kreisläufe, wie z.B. der Wasserkreislauf werden sichtbar gemacht. Die Teilnehmer haben die Möglichkeit, z.B. den Weg des Wassers von der Quelle im Wald bis zu seiner Erwärmung durch die Solaranlage, seinen Gebrauch und die anschließende Reinigung in der Schilfkläranlage zu verfolgen. Die so gewonnenen Erkenntnisse können thematisiert und aufbereitet werden, um eine nachhaltige Wirkung auf das Alltagsleben der Campteilnehmer zu erzielen.

Es gibt im Nationalpark Bayerischer Wald keinerlei für den Menschen gefährliche Wildtiere. Auf einige Punkte möchten wir Sie dennoch hinweisen. Der Landkreis Regen gehört zu den vom Robert Koch Institut definierten FSME (Frühsommer-Meningoenzephalitis) Risikogebieten. Zum Schutz vor dem Fuchsbandwurm, sollte man keine Waldfrüchte ungewaschen essen. Es sollten keine verendeten Tiere angefasst werden (Vogelgrippe, Hantavirus).

Sie als Betreuer der Gruppe haben grundsätzlich die Aufsichtspflicht für Ihre Gruppe. Die Mitarbeiter des Nationalparks sind für die Programmgestaltung und die Betreuung während der Programmeinheiten verantwortlich. Die Betreuung in der Freizeit und für die Alltagsgestaltung (Aufräumen, Nachtruhe etc.) übernehmen die Begleitpersonen (Lehrkräfte, Betreuer etc.). Während des Camp-Aufenthaltes ist stets eine Rufbereitschaft von einem der Wildniscamp-Mitarbeiter gewährleistet.

In den Sommermonaten nutzt auf dem Gelände des Wildniscamps eine zweite Gruppe die Länderhütten. Diese Gruppe hat mit der Sommerküche und den dortigen sanitären Einrichtungen zwar ebenfalls eine feste Anlaufstelle, nutzt z. T. aber auch das Zentralgebäude und isst im Falkensteinsaal. Bei dauerhaft schlechter Witterung sollte man dieser Gruppe auch die Möglichkeit eröffnen, zu einer abgesprochenen Zeit z. B. die Duschen zu nutzen.

7.2 Bitte mitbringen

Der Bayerische Wald als ein Mittelgebirge kann auch im Sommer mit kühlen Temperaturen aufwarten. Das sollte man beim Packen unbedingt beachten und Kleidung dabei haben, die vor Regen und Kälte schützt. Auch bei Regen kann man tolle Naturerlebnisse genießen.

- einen **warmen** Schlafsack (auch fürs Zentralgebäude und Betreuerzimmer)
- evtl. eine Isomatte
- wetterfeste und warme Kleidung (auch im Hochsommer)
- **Regenschutz**
- festes Schuhwerk (z.B. Wanderschuhe für Wanderungen; Gummistiefel fürs Gelände, ...)

- Kleidung und Schuhe zum Wechseln
- Hausschuhe (für das Zentralgebäude)
- Handtücher
- **Taschenlampe**
(Es stehen keine Leihlampen mehr zur Verfügung!)
- Tagesrucksack, Trinkflasche sowie Brotzeitdose
- auf Wunsch ein kleines Vorhängeschloss für die persönliche "Schatzkiste"

7.3 Kosten

Übernachtung

5,00 EUR pro Teilnehmer und Übernachtung

(ab 2013: 6,00 EUR)

Verpflegung

15,00 EUR für Kinder bis zur 4. Klasse

18,00 EUR für Kinder ab der 5. und Erwachsene

für Frühstück, Mittagessen, Abendessen, Obstkorb.

(Kleingruppen: bei 10 -15 Pers. 20,00 EUR; gezahlt werden muss für mind. 10 Personen, auch wenn es weniger sind)

Sie erhalten nach Ihrem Aufenthalt von uns und der Küche jeweils eine Rechnung.

Stornierung

Die Stornierung einer Buchung muss mindestens 14 Tage vor Beginn der Veranstaltung schriftlich oder per Fax erfolgen. Ist dies nicht der Fall, so werden 50 % der Verpflegungs- und Übernachtungskosten in Rechnung gestellt.

Bitte teilen Sie eine Änderung der Teilnehmerzahl so früh wie möglich per Fax mit. Ändern sich Teilnehmerzahlen während des Aufenthaltes oder am Anreisetag, so melden Sie diese bitte umgehend, damit dies bei der Abrechnung berücksichtigt werden kann. Erfolgt bei einer Verringerung der Teilnehmerzahl keine rechtzeitige Berichtigung, so wird nach der jeweils letzten schriftlichen Meldung abgerechnet.

7.4 Anreise



Das Wildniscamp am Falkenstein ist sehr gut an das Netz öffentlicher Verkehrsmittel angebunden. Fahren Sie mit dem IC/ICE/EC bis zum Bahnhof Plattling. Dort steigen Sie um in die Waldbahn nach Bayerisch Eisenstein. Auf den Bahnhof Zwiesel folgt die Bedarfshaltestelle Ludwigsthal (im Zug den Halteknopf drücken). Diese Zugverbindung ist fast stündlich. Während Ihr Gepäck von uns ins Wildniscamp transportiert wird, haben Sie die Möglichkeit, sich in einer etwa dreiviertelstündigen Wanderung von Ludwigsthal zum Camp auf die einzigartige Natur des

Nationalparks Bayerischer Wald einzustimmen. Falls Sie doch mit dem Auto oder Bus anreisen, können Sie sich auf unseren Internetseiten (www.wildniscamp.de/main/buchung/anfahrt/) eine Anfahrtsbeschreibung herunterladen.

8 Wildniswoche für Schulklassen - Pädagogisches Konzept

8.1 Natur, Natur sein lassen

„Natur, Natur sein lassen“ bezeichnet treffend das Ziel und die zentrale Aufgabe des Nationalpark Bayerischer Wald. „Natur, Natur sein lassen“ bedeutet ein Nichteingreifen in die Abläufe der Natur auf großer Fläche im 240 km² umfassenden Nationalparkgebiet. „Natur, Natur sein lassen“ heißt für die Bildungsarbeit im Nationalpark: Respekt vor dem Zustand der Natur zu vermitteln und gleichermaßen Toleranz gegenüber unvorhersehbaren Entwicklungen zu zeigen. Die Natur geht ihre eigenen Wege, für uns Menschen oft wenig vertraut. Eine solche „Wildnis“ um uns herum und eventuell auch in uns zuzulassen, ist ein Angebot der Wildniswoche im Wildniscamp am Falkenstein. Von Phänomenen und Entwicklungen in der Natur ausgehend, lernen wir staunend und wertschätzend, dass natürliche Prozesse nach eigenen Gesetzen ablaufen und nach dem Schutzzweck des Nationalparks Bayerischer Wald ablaufen dürfen. In und mit dieser Natur über derlei Prozesse und über sich selbst und die eigene Beziehung zur Natur und zur eigenen Lebenswelt zu lernen, ist unser vorrangiges Ziel.



Die Mitarbeiter der Nationalparkverwaltung bieten als Lern- und Erfahrungsfeld Projektarbeit in Kleingruppen an. Die Bewohner einer Themenhütte bilden jeweils eine Kleingruppe, die von einem Gruppenleiter betreut wird. Gruppenleiter sind geschulte Nationalparkmitarbeiter. Um intensiv und nachhaltig wahrnehmen zu können, wohnen die Teilnehmer während der Wildniswoche stets in derselben Hütte. „Ihre Hütte“, „Ihre Themen“ werden zum Zentrum dieser Tage.

8.2 Projektarbeit

Die Mitarbeiter der Nationalparkverwaltung bieten als Lern- und Erfahrungsfeld Projektarbeit in Kleingruppen an. Die Bewohner einer Themenhütte bilden jeweils eine Kleingruppe, die von einem Gruppenleiter betreut wird. Gruppenleiter sind geschulte Nationalparkmitarbeiter. Um intensiv und nachhaltig wahrnehmen zu können, wohnen die Teilnehmer während der Wildniswoche stets in derselben Hütte. „Ihre Hütte“, „Ihre Themen“ werden zum Zentrum dieser Tage.

In der Wildniswoche soll es keinen abzuarbeitenden Themenkatalog geben. Vielmehr sollen die Fragen und Ideen zur Sprache kommen, die für die Schüler, für ihr Verhältnis zur Natur, für ihre eigene Lebensgestaltung bedeutsam sind. Das bedeutet für die konkrete Arbeit, dass jede Kleingruppe ihr Thema/ihre Themen selbst findet. Durch Wahrnehmung ihres Wohnraumes, dessen Umgebung und Atmosphäre, soll die Kleingruppe in einem Entscheidungsprozess die für sie interessanten Fragen und Ideen finden und bearbeiten. Unterstützung bei der Themenwahl und der Bearbeitung erfahren die Teilnehmer durch die Gruppenleiter, die die Kleingruppe während der Projektarbeit stets betreuen.



Themenstellung, Zielvorgabe, Methodenwahl, Materialwahl etc. sollen nach Möglichkeit von der Gruppe eigenverantwortlich entschieden werden. Dazu bedarf es intensiver fachlicher Unterstützung durch die Gruppenleitung: Sie berät, begleitet, moderiert, regt an. Entsprechend der Hütten finden sich die Themenbereiche Wald, Wasser, Wiese, Baum, Erde, Energie... Mögliche Ideen sind beispielsweise „Wald ist mehr als nur Bäume!“, „Werden und Vergehen“, „Lebensstrategien im Wald“, „Waldmärchen und – Geschichten“, „Herausforderung Wasser“...

Eingebettet in den Kontext Nationalpark und der sich daraus ergebenden Thematik „Natur, Natur sein lassen“ können sich sehr vielfältige Themenbereiche entwickeln.

Es geht in erster Linie nicht darum, möglichst viel Wissen oder Informationen über ein Thema zu sammeln oder zu präsentieren, sondern es geht um die intensive Auseinandersetzung mit einem für die Teilnehmer bedeutsamen Phänomen. Das Einüben und Ausprobieren kommunikativer und sozialer Kompetenz sind dabei wichtige Erfahrungsfelder. Im Mittelpunkt dieser Lern- und Erfahrungsprozesse stehen die Teilnehmer und ihre Fragen, Probleme und Bedürfnisse. Teilnehmer und Gruppenleiter stehen in einem Austauschprozess und haben gemeinsam die Verantwortung für das Gelingen. Den Betreuern kommt die Aufgabe zu, Lern- und Erfahrungsräume zu eröffnen. Je nach Situation wird die Rolle der Begleitung eine andere sein: anregend, motivierend, unterstützend, kommunikativ, reflexiv, moderierend. Dieses erfahrungsorientierte Lernen ist immer auch prozessorientiert, d.h. das zu erreichende Ziel der Tage kann weitgehend offen bleiben. Es geht nicht darum, am Abschluss Wissen abzufragen, Verhalten zu prüfen, Ergebnisse zu vergleichen oder Produkte vorzuzeigen, sondern immer wieder „Augenblicks-Ergebnisse“ wahrzunehmen und sie sich bewusst zu machen. Ebenso wichtig ist es, die gewonnenen Erfahrungen zu reflektieren und sie im Gesamtzusammenhang „Natur – Wildnis – Nationalpark“ zu betrachten.

Ein Wechsel zwischen Aktivitäten in der Kleingruppe und der Gesamtgruppe ist wichtig, um das Gruppengefühl zu unterstützen. Eine Ganztagswanderung im Nationalparkgebiet bietet die Möglichkeit zum gegenseitigen Austausch, zum Begreifen des eigenen Themas im Gesamtzusammenhang sowie zum Erleben der Camp-Umgebung.



Am Ende der Wildniswoche soll jede Kleingruppe in der Abschlussrunde die Gelegenheit erhalten, die während der Projektarbeit gewonnenen Erkenntnisse und Erfahrungen vorzustellen. Die Präsentationsformen reichen, je nach Fähigkeiten und Interessen, von künstlerischen Beiträgen über Geschichten, Gedichten, bis hin zu wissenschaftlichen Testreihen und neuen Bauwerken im Wildnis-camp. Eine Vielfalt an Möglichkeiten bietet sich hier. Die Vorstellung des Erlebten soll

nicht als Endprodukt oder „Vorzeigeobjekt“ verstanden werden. Vielmehr dient sie dazu, die jeweiligen Prozesse darzustellen und in die Gesamtgruppe einzubringen sowie Anerkennung für die gemeisterten Aufgaben zu bekommen.

Sich ganz bewusst Zeit nehmen, Zeit geben, Zeit erleben und spüren sind wichtige Aspekte im Wildniscamp. Deshalb wird jede Teilgruppe individuell verschieden arbeiten und auch jede Wildniswoche unterschiedlich verlaufen. Ein grobes Zeitraster dient als Anhaltspunkt, vorgefertigte Programme wird es jedoch nicht geben.

8.3 Methoden

Das Konzept einer Wildniswoche ist somit kein standardisiertes Programm, sondern ein offenes Angebot an Erfahrungsfeldern, die das Nationalparkgebiet bieten kann. Das prozessorientierte Arbeiten steht im Vordergrund: die Auswahl der Methoden erfolgt im Blick auf die Situation der Teilnehmer und im Interesse der Ziele.

Es wird ein steter Wechsel sein zwischen

- Projektarbeit in der Kleingruppe
- Aktivitäten in der Gesamtgruppe
- Wahrnehmen/Beobachten
- Untersuchen/Forschen
- Diskussionen
- Reflexion
- Angebote
- Zeit geben

Die Umsetzung eines solchen Ansatzes erfordert ein hohes Maß an Offenheit gegenüber der jeweiligen Situation und des ablaufenden Prozesses. Ein gewisses Grundmaß an Struktur ist notwendig, beispielsweise um einen gewissen „roten Faden“ in Richtung eines Zieles für diese Tage festzulegen, um einen Gesamtzusammenhang zu wahren. Andererseits jedoch soll den Kleingruppen auch genügend Freiraum und Eigenverantwortlichkeit gegeben sein, um ein hohes Maß an Motivation und eigenem Interesse zu ermöglichen.

8.4 Freizeit

Wildniswochen verlangen von den Teilnehmern viel Nähe durch intensives gemeinsames Arbeiten, Gemeinschaft auf engem Raum, „Zusammensein bei Tag und Nacht“. Deshalb wird den Kindern und Jugendlichen genügend Freizeit für individuelle Bedürfnisse gegeben. Aus diesem Grund ist eine Einteilung der gemeinsamen „Arbeitszeiten“ in der Gruppe in jeweils eine 3-stündige Einheit vormittags und nachmittags vorgesehen.

Neben zeitlichen werden auch räumliche Rückzugsmöglichkeiten angeboten. Die Schüler haben in ihrer Freizeit stets die Gelegenheit, abgelegene, ruhige Bereiche im Wildniscamp aufzusuchen. Für eine aktive und gesellige Freizeitgestaltung stehen ebenfalls genügend Möglichkeiten zur Verfügung. Gerade gemeinsame Aktivitäten wie Volleyball oder Fußball am Bolzplatz können eine lockere und entspannte und somit auch kommunikative Atmosphäre schaffen. Das Camp bietet auch Möglichkeiten zu kreativem Ausgleich: Es bietet stets die Möglichkeit der eigenen Gestaltung und Umgestaltung.

8.5 Zeitplan

Das Wochenprogramm gliedert sich i. d. R. wie folgt:

Montag		Ankommen, Hütteneinteilung, Organisatorisches, Kennenlernen
Dienstag	9.00 – 12.00 13.30 – 15:30 16.00 – 17.00	Projektarbeit in Kleingruppen Projektarbeit in Kleingruppen Tagesreflexion mit der ganzen Gruppe
Mittwoch	9.00 – 16.00	Ganztageswanderung
Donnerstag	9.00 – 12.00 13.30 – 15:30 16.00 – 17.00	Projektarbeit in Kleingruppen Projektarbeit in Kleingruppen Tagesreflexion mit der ganzen Gruppe
Freitag		Packen, Aufräumen, Abschlussreflexion, Abreise

8.6 Der Beginn

Ankommen, sich zurechtfinden, sich einleben und wohl fühlen in der Umgebung sind wichtige Voraussetzungen für ein konstruktives Miteinander. Die Teilnehmer erhalten die Gelegenheit, sich mit dem Gelände und seinen Einrichtungen vertraut zu machen. Es wird ihnen die Möglichkeit gegeben, herauszufinden, in welcher Themenhütte sie wohnen möchten. Ausreichend Zeit zu geben für diese wichtige Entscheidungsfindung, ist hier Voraussetzung. Deshalb ist es sinnvoll, wenn die Gruppe am Anreisetag spätestens mittags im Camp eintrifft.

Die eigenständige Aufteilung der Gruppen auf die einzelnen Hütten vor Ort ist ein wichtiger Bestandteil unseres Konzepts und bietet vielfältige Lernerfahrungen und stärkt soziale Kompetenzen. Hier sind die Gruppenteilnehmer in einem moderierten Prozess selbst gefordert. Im Vorfeld ist lediglich die Bildung von Gruppen von bis zu 6 Personen, die dann gemeinsam in einer Hütte wohnen werden, sinnvoll.

Es werden Rahmenbedingungen festgelegt und organisatorische Absprachen für das gemeinsame Zusammenleben und Arbeiten getroffen, wie z.B. Arbeitszeiten, Freizeitmöglichkeiten, Regeln im Camp. Auf diese erste Einheit wird besonderer Wert gelegt und genügend Zeit zur Verfügung gestellt. Der gesamte Anreisetag soll dazu dienen, diese Kernpunkte zu regeln.

Um Missverständnisse zu vermeiden, ist es wichtig, genaue Absprachen zwischen dem Begleit- und Camppersonal im Vorfeld zu treffen.

8.7 Das Ende - oder geht es weiter?

Reflexion und Präsentation der Ergebnisse am Ende der Woche heißt: Rückblick, Ausdruck des Erlebten, Transfer in den Alltag, Abschied und Vorbereitung der Rückkehr. Es geht darum, unter diesen Aspekten die Woche noch einmal Revue passieren zu lassen, bewusste Wahrnehmung und Auswertung dessen, was sich im Verlauf der Tage ereignet hat, entdecken, was die Gedanken und Erlebnisse für den persönlichen Alltag bedeuten

können. Sich diese Gedanken und Erlebnisse bewusst machen, sie zu verbalisieren, ist die Chance, sie in Impulse für den Alltag verwandeln zu können.

Die Fragestellungen während des Camp-Aufenthaltes sollen auch eine langfristige Auseinandersetzung mit den behandelten Themen initiieren. Die Nachbereitung der Erlebnisse gemeinsam im Alltag stellt ein wichtiges Element der Wildniswoche dar. Ein Forum auf unserer Internetseite (www.wildniscamp.de/wildnisrebeln/) ermöglicht den Teilnehmern, auch weiterhin mit dem Wildniscamp in Kontakt zu bleiben.

Das Campleben bietet die Chance, mit sich selbst und der Faszination der Natur in Kontakt zu kommen.